



David und seine geschliffenen Goliath-Klänge

Das London Symphony Orchestra sorgt im **Kultur-Casino** für ein Klangereignis vor ausverkauften Reihen, Geigerin Janine Jansen für Berührung der zarten Art.

Marianne Mühlemann

Vor einer gigantischen Skyline aus Schlagzeug, Blech- und Holzbläsern sitzen die ersten Violinen, rechts von ihnen die zweiten und dazwischen dicht an dicht die Celli und Kontrabässe. Ein gigantischer Apparat. Der Anblick lässt den Klangkoloss erahnen, der damit in Gustav Mahlers 5. Sinfonie, dem **musikalischen** Schwergewicht des Abends, möglich wird. Das über 100-köpfige London Symphony Orchestra (LSO), dessen Leitung 2017 Sir Simon Rattle übernimmt, gehört zu den europäischen Spitzenorchestern. Obwohl, wie man lesen kann, in England die **Kultursubventionen** spärlicher fließen als auch schon, ist man erstaunt, welche Resultate dem Klangkörper möglich sind. Auch an diesem Abend.

Das LSO spielt in deutscher Aufstellung - anders also als das Berner Sinfonieorchester. Die Gegenüberstellung der Streicher belebt das Klangbild. Je nach Sitzplatz hört man die Streicher

nicht als homogenen Schmelzklang, sondern als Dialoggruppen, die direkt aufeinander reagieren.

Dass auf der Insel andere Sitten gepflegt werden, zeigt sich auch in kleinen Details: Der Konzertmeister kommt bei den Londonern alleine auf die Bühne und hat - wie Dirigent und **Solist** - Anrecht auf einen Sonderapplaus. Um es vorwegzunehmen: Das Publikum im ausverkauften **Kultur-Casino** wird an diesem Abend nicht geizen mit Beifall.

Am Pult steht der 39-jährige Daniel Harding. Der Brite wirkt wie ein junger Harry Potter und versteht sich bei Mahler ebenso überzeugend aufs Klangzaubern in feinsten Nuancen (Scherzo, Adagietto) wie auf die Wucht einer finalen Apotheose, in der sich das **Orchester**

in Goliath-Klänge hineinsteigert.

Abrupte Dur-Moll-Wechsel

Ein Wechselbad an klingenden Kontrasten hält Mahlers «Fünfte» bereit: Nach dem Trauermarsch, in dem Harding den Bewegungsfluss ersterben lässt, taumelt man durch dynamische Schweller und abrupte Dur-Moll-Wechsel, bevor man sich im Zentrum eines orgiastischen Klangvulkans wiederfindet, der jeden

Moment implodieren könnte. Der Komponist soll in dieser Sinfonie, deren Adagietto durch Viscontis **Film** «Tod in Venedig» in den Kanon der **Filmmusiken** katalpultiert wurde, auf Wunsch seiner Frau Alma das Schlagzeug reduziert haben. Auf diesen Fakt nimmt Edward Rushton in seiner Auftragskomposition «I nearly went, there» Bezug.

Overkill an Reizen

Obwohl es in dem viertelstündigen Werk ganz schön «mahlert», fühlt man sich vom Overkill an Reizen überfordert und ist froh, dass die zwei erratischen Mahler-Blöcke - am Anfang Rushtons Reflexion auf Mahler, am Schluss Mahlers Original - von der holländischen Geigerin Janine Jansen mit Mendelssohns e-Moll-Violin-konzert aufgebrochen werden.

Einen Höhepunkt an Intensität und Klarheit bietet die **Solistin**, die sich ins **Orchester** integriert und dennoch alle überträgt. Weil Harding ihr Raum lässt für agogische Freiheiten, gelingt das melodische Wunder: Jansens zupackende, zärtlich-präzise Interpretation - die sie auch in die Zugabe mit der Sarabande aus Bachs vierter Partita hineinträgt - schlägt vom ersten Ton an in den Bann. So scheint die Linie aus leisen Tönen, die Jansen spannt, schliesslich heller als alle grelle Klangwucht zu leuchten, die das LSO davor und danach mit Hingabe produziert.



Daniel Harding zündet einen orgiastischen Klangvulkan. Foto: zvg

Migros-Classics Saison 2015/16

Für die Konzertsaison 2015/16 hat **Migros-Kulturprozent-Classics** klingende Namen verpflichtet. So treten in Bern das Philharmonia Orchestra London und Arabella Steinbacher auf (28. 10.), das Kammerorchester des Bayerischen Rundfunks und Hélène Grimaud (23. 11.), das Russische Nationalorchester (16. 3. 2016) sowie das **Orchestre** de Paris mit **Solistin** Khatia Buniatishvili (30. 5. 2016). Im Extrakonzert spielen die Camerata Salzburg und Katia und Marielle Labèque (24. 2. 2016). Das Auftragswerk wurde an den Lausanner Komponisten Richard Dubugnon vergeben (JA 28. 10.). (mks)
www.migros-kulturprozent-classics.ch